



Für Sie gelesen

AUTOANTIBODIES AND AUTOIMMUNITY – MOLECULAR MECHANISMS IN HEALTH AND DISEASE

Pollard KM, ed.
Weinheim: Wiley-VCH; 2006.
608 S., ca. 314.– Fr.
ISBN: 3-527-31141-6

Dieses Handbuch dürfte das erste sein, das in einem einzigen Band sämtliche mit dem Phänomen Autoantikörper (AAK) zusammenhängenden Gesichtspunkte beleuchtet. Es gliedert sich in fünf Abschnitte. Einer dieser Abschnitte gibt einen gedrängten, jedoch recht umfassenden Überblick über die AAK-Nachweistechiken und die AAK als diagnostische und/oder prognostische Marker bei den systemischen Autoimmunkrankheiten (Rheumatoide Arthritis, Lupus, Sjögren, Sklerodermie, Myopathien, Sharp, Antiphos-

pholipidsyndrom, Vaskulitiden) und einigen (eher) organspezifischen Autoimmunkrankheiten (Hepatopathien, Schilddrüsenerkrankungen, Diabetes). Die anderen vier Teile fassen das inzwischen äusserst umfangreiche Wissen über die den Alltag des Diagnostiklabors nicht direkt betreffenden Aspekte der Biologie der AAK zusammen: die Erkennung von eigenen und fremden Stoffen; die Toleranzmechanismen; der Stellenwert der Interaktionen zwischen T- und B-Zellen, des Zelltodes sowie der Modifikation körpereigener Substanzen für die Entstehung der Autoimmunität; die Bedeutung des durch den AAK definierten Epitops des Autoantigens; AAK in experimentellen Modellen der Autoimmunität; AAK als Sonden, eingesetzt als Mittel zum Nachweis der entsprechenden Antigene und ihrer Verteilung in biologischem Material und zur Klärung der

Funktion dieser Antigene. Ein Blick auf zukünftige Perspektiven rundet das Ganze ab.

Das Buch besticht durch seinen anschaulich formulierten Text, geschrieben von nahezu 50 Fachexperten aus der ganzen Welt. Bilder und graphische Darstellungen sowie Tabellen wurden eher sparsam eingesetzt. Inhalts- und Stichwortverzeichnis erlauben ein gezieltes, schnelles Auffinden eines bestimmten Themas. Somit ist das Buch ein universelles Nachschlagewerk für alle, die eine ausführliche, zuverlässige Auskunft über einen der mannigfaltigen Aspekte der AAK-Biologie erhalten wollen. Es richtet sich an auf den Gebieten Immunologie sowie Zell- und Molekularbiologie Tätige und setzt einige Grundkenntnisse des behandelten Stoffes voraus.

med. vet. Jörg Hasler, Aarau

PÄDIATRISCHE ALLERGOLOGIE UND IMMUNOLOGIE

Wahn U, Seger R, Wahn V, Holländer, GA, Hrsg.
4. Auflage.
München/Jena: Urban & Fischer; 2005.
985 S. mit 302 Abb.
ISBN 3-437-21311-3

Dieses Buch, druckfrisch, kommt zur richtigen Zeit. Unterteilt in 4 Kapitelgruppen, d.h.

- das Immunsystem als solches;
- allergische Erkrankungen;
- Störungen der Immunabwehr;
- Autoimmunerkrankungen;

steht dieses Werk dem Kinderarzt zur Seite, wenn es um die Entscheidung geht, ob er die aufwendigen immunologischen Laboruntersuchungen durchführen oder unterlassen soll. Aufwendig deshalb, weil man heute viel weiter gehen kann als noch vor zwei Jahrzehnten: Heute können Immundefekte hinsichtlich aktualisierter Therapiemöglichkeiten bis in die Tiefe der mo-

lekularen Diagnostik ausgelotet werden, und die Verlockung, aus dem Angebot einfach alles anzukreuzen, ist riesig. Gerade hier ist das Buch Gold wert: Da wird relativiert, eingengt und vertieft – im letzteren Fall auch für den nicht eingeweihten verständlich erklärt, was Durchflusszytometrie, Polymerasekettenreaktion, Linkage-Analyse, Positionsklonierung und zytogenetische Methoden alles hinkriegen. Keine Angst – der Text erklärt, was dieser Fachjargon meint, und zwar verständlich und mit vereinfachten Illustrationen erklärt. Die Abbildungen sind Wunderwerke, bei aller Vereinfachung bleiben sie präzise und umfassend. Der erste Teil frischt Immunsystemkenntnisse auf. Basiswissen zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Klinische Aperçus nur dort, wo unbedingt notwendig.

Im zweiten Teil kommen allergische Erkrankungen zum Zug mit Schweregewicht auf Therapie. Da sind Autoren

am Werk, deren Erfahrung man spürt, und manch ein Therapieversuch, der mit Studien nicht abgesichert ist, wird kritisch beleuchtet, um nicht zu sagen, es werde sogar davon Abstand genommen.

Im dritten Teil werden die Schwächen der Immunabwehr, welche bei Auftreten im Kindesalter beeinträchtigende klinische Bilder erzeugen, systematisch abgehandelt. Was die therapeutischen Möglichkeiten betrifft, so beginnt der Text mit der konventionellen Immunglobulin-Substitution, vergisst aber nicht die neuen Alternativen wie Stammzelltransplantation, Gentherapie-Impfungen und unspezifische Immunstimulationen.

Im vierten Kapitel werden dann die Autoimmunerkrankungen beleuchtet, deren Eigenart des Auftretens bereits im Kindesalter (in Form z.B. der juvenilen idiopathischen Arthritis, des Lupus erythematodes oder des juvenilen, immunologisch bedingten Typ-1-

Diabetes) tief in Toleranzfragen des Immunsystems gegenüber «selbst» hineinragt.

Immer wieder dringt der Kliniker durch, welcher den Arzt auf die Fährte führen soll. Man spürt, dass die beitragenden Autoren von den Herausgebern strenge Vorschriften zum Kapitel-Aufbau entgegennehmen mussten, man spürt, dass die Herausgeber dann jeden Beitrag durchgeackert haben

müssen, denn ich fand keine Redundanzen, ich fand vielmehr eine Homogenität der Texte, d.h. Ätiologie, Klinik, Therapie und dergleichen werden immer wieder in geordnetem Textablauf berücksichtigt. Dieses fulminante Multi-Autoren-Buch schlägt den Bogen vom Labortisch zum Patienten-Betrand und zurück – so wie es die «pipette» eben auch möchte. Frage an die Herausgeber: Weshalb habt ihr

diese Superarbeit auf den deutschen Sprachraum beschränkt? Sind Übersetzungen vorgesehen? Ein solches weitgefächertes, fundiertes Wissen soll doch nicht nur uns Germanen nützlich sein! Es existiert meines Wissens nicht im angelsächsisch tingierten Global Market ...

Prof. Urs Nydegger, Bern